

# Die Münzfunde der Grabung Lenzburg-Lindfeld 1963/64

Autor(en): **Doppler, Hugo W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 62: **Maître Colin Martin sechzigjährig**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170776>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE MÜNZFUNDE DER GRABUNG LENZBURG-LINDFELD 1963/64

Hugo W. Doppler

Der römische Vicus in Lenzburg wurde erstmals 1873/74 bei der Anlage des Bahneinschnittes für die Nationalbahn archäologisch erforscht. Da größere Teile dieser Siedlung durch die Zufahrten zur Nationalstraße 1 tangiert werden, nahm man 1963/64 eine Grabung vor<sup>1</sup>. Dabei stellte man die West-Ost verlaufende römische Straße fest, die den Vicus durchschneidet und ihm so den Charakter einer Straßensiedlung gibt (Abb. 1). An die Südseite der Straße grenzten mit der Schmalseite vier langrechteckige Gebäude an, während die Reste von mindestens zwei weiteren Gebäuden 25–30 m von der Straße nach Süden zurückversetzt lagen. Nördlich der Straße stieß man auf einen größeren Platz, der von zwei nicht vollständig untersuchten Gebäuden flankiert wurde. Die Außenmauern der an die Straße stoßenden Gebäude waren aus Stein. Im Innern der Häuser stellte man Reste von Holzkonstruktionen fest, die auf Muschelsandsteinplatten abgestützt waren und die Unterteilung der Räumlichkeiten wenigstens in groben Umrissen erkennen ließen. Die Böden bestanden aus einer kompakten Pflasterung aus Kiesel. Die Gebäude mögen auf der Straßenseite Werkstätten, Verkaufslokale oder auch nur Wohnräume enthalten haben; hinter dem Wohntrakt lagen Höfe mit Ökonomiegebäuden. Neben den Gewerbetreibenden wohnte also auch die landwirtschaftliche Bevölkerung im Vicus.

Lenzburg gehörte zum «Nutzungsgebiet» des Legionslagers Vindonissa<sup>2</sup>. Es liegt deshalb nahe, die Gründung der Siedlung mit derjenigen des Lagers in Zusammenhang zu bringen, wie dies zum Beispiel auch für den Vicus Baden vermutet wird<sup>3</sup>. Auf Grund der Münzfunde soll nun versucht werden, das mögliche Gründungsdatum der Siedlung zu ermitteln. Zu Vergleichszwecken ziehen wir einerseits die Münzfunde von Vindonissa heran, die charakteristische Prägungen des früh-tiberischen Münzumlaufes enthalten<sup>4</sup>; andererseits die Münzen von Augst, die den Münzumlauf in einer Zivilsiedlung darstellen<sup>5</sup>. Nach mündlicher Mitteilung von H. R. Wiedemer ist es durchaus möglich, daß der Vicus in tiberischer Zeit gegründet wurde, auch wenn die Masse der Keramik erst unter Claudius einzusetzen scheint. Dieser Ansatz beruht freilich erst auf einer vorläufigen Auswertung der Keramikfunde. Für eine claudische Gründung könnten auf den ersten Blick die 14 Prägungen für Divus Augustus sprechen, da sie für den Geldumlauf unter Caligula und

<sup>1</sup> Die Organisation der Grabung lag in den Händen des aargauischen Kantonsarchäologen, Herrn Dr. H. R. Wiedemers, mit dem die Archäologische Zentralstelle für den Nationalstraßenbau, Basel, zusammenarbeitete. Ein zusammenfassender Bericht H. R. Wiedemers mit Angabe der älteren Literatur erschien im «Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa» 1964, 51 ff. Meine Ausführungen über die archäologische Situation stützen sich vor allem auf diesen Aufsatz. Für zusätzliche Auskünfte und die Erlaubnis zur Publikation der Münzen möchte ich Herrn Dr. H. R. Wiedemer auch an dieser Stelle herzlich danken. Für die Münzaufnahmen habe ich Frau S. Hurter, Numismatische Abteilung der Bank Leu, Zürich, zu danken. Der Grabungsplan wurde erstmals in *Ur-Schweiz* 29, 1965, H. 1, 9 Abb. 6 veröffentlicht; das Klischee wurde freundlicherweise vom Institut für Ur- und Frühgeschichte, Basel, zur Verfügung gestellt.

<sup>2</sup> H. R. Wiedemer, a. O. 51. V. von Gonzenbach, Die Verbreitung der gestempelten Ziegel der im 1. Jahrh. n. Chr. in Vindonissa liegenden römischen Truppen, *Bonner Jahrb.* 163, 1963, 113 ff.

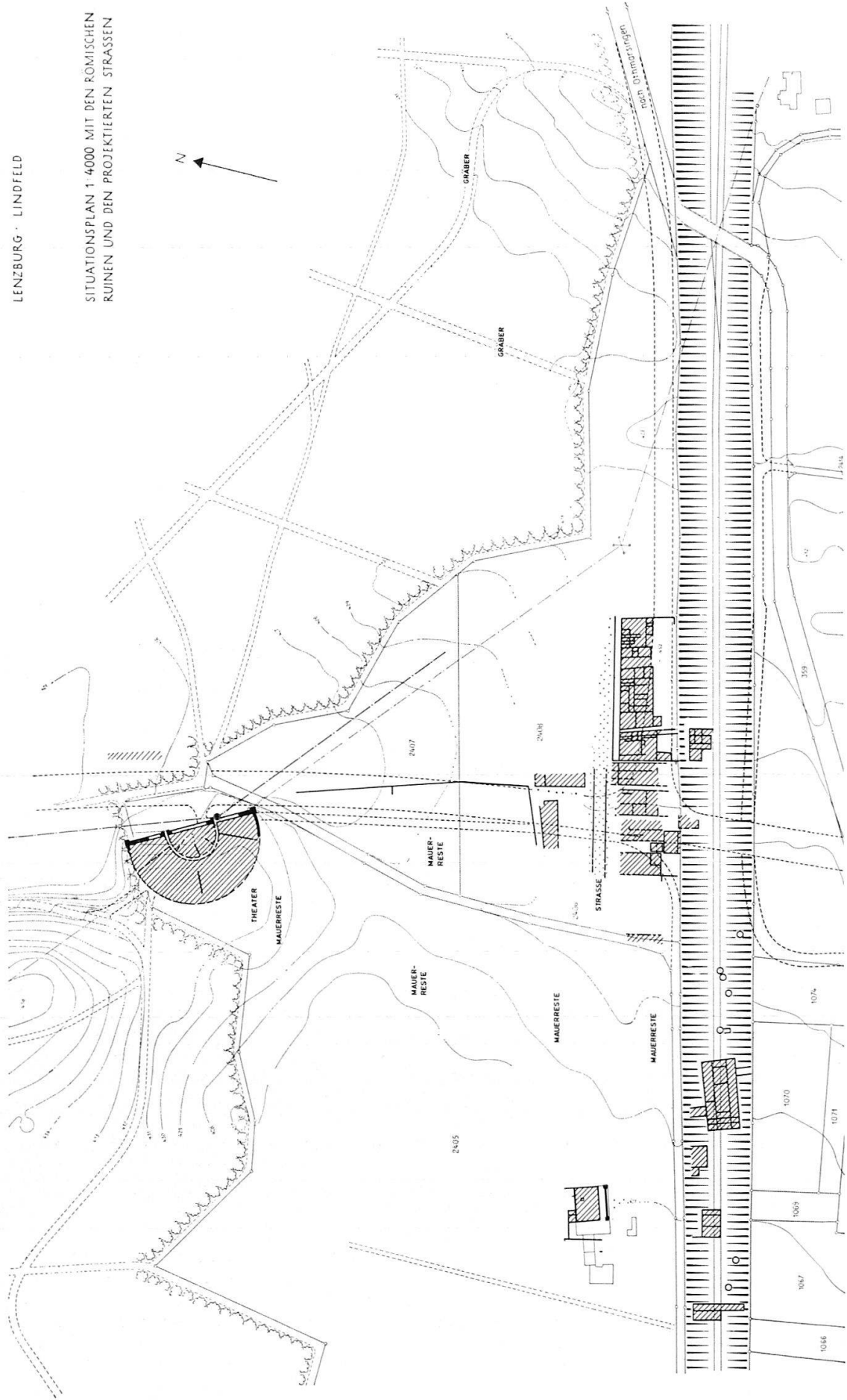
<sup>3</sup> O. Mittler, *Geschichte der Stadt Baden* Bd. 1, Aarau 1962, 17.

<sup>4</sup> C. M. Kraay, *Die Münzfunde von Vindonissa*, Basel 1962, 5 ff. *Jahresber. d. Ges. Pro Vindonissa* 1962, 65 ff.

<sup>5</sup> Ausgrabungen in Augst II, *Insula XXIV*, Basel 1962, 85 ff.

LENZBURG · LINDFELD

SITUATIONSPLAN 1:4000 MIT DEN ROMISCHEN  
RUINEN UND DEN PROJEKTIERTEN STRASSEN



Claudius charakteristisch sind <sup>6</sup>. Dabei haben wir aber zu berücksichtigen, daß aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht durchwegs bis zum gewachsenen Boden gegraben wurde. Die Schichten, die das Material aus der Gründungszeit hätten liefern können, blieben also teilweise unberührt. Die vorliegende Münzliste spiegelt somit den tatsächlichen Bestand nur bedingt wieder <sup>7</sup>. Trotzdem haben wir – allerdings nur in geringer Zahl – Münzen, die für eine tiberische Gründung sprechen: die Münzmeister-Asse des Augustus, die Münzen der Colonia Nemausus und die Lyoner Altarserie in den Prägungen des Tiberius. Aus diesen Gründen dürfen wir doch als ziemlich wahrscheinlich annehmen, daß Lenzburg in tiberischer Zeit als Straßensiedlung angelegt, dann unter Claudius und in den folgenden Jahren stärker ausgebaut wurde.

Häufig sind die Münzen aus der zweiten Hälfte des 1. Jh. und aus der ersten Hälfte des 2. Jh. Diese Verteilung läßt sich auch an andern Orten feststellen und ist wohl auf den regen Handel und den Wohlstand der Bevölkerung zurückzuführen <sup>8</sup>. In die zweite Hälfte des 1. Jh. fällt wahrscheinlich auch die Erbauung des szenischen Theaters in Lenzburg <sup>9</sup>.

Auch aus der ersten Hälfte des 3. Jh. sind Münzen vertreten. Hier stellt sich ja immer wieder die Frage, wie genau man das Jahr des Alamanneneinfalls (260) in den Münzfunden fassen kann. Bei der vorliegenden Grabung ist die letzte Münze (Nr. 117) 241–243 zu datieren; aus früheren Grabungen haben wir je eine Schlußmünze um 253 (Volusianus) und um 238 (Maximinus Thrax) <sup>10</sup>. Da bei der Grabung keine Brand- oder Zerstörungsschichten festgestellt werden konnten, liegt die Vermutung nahe, daß sich die Bevölkerung – wohl unter dem Eindruck der drohenden Einfälle – einige Jahre vor 260 ins Hinterland zurückgezogen hat. Auffallend ist, daß wir bei dieser Grabung eine Fundleere bis in die Mitte des 4. Jh. haben. Bei der Grabung 1933/34 wurde immerhin noch je eine Münze des Claudius II und des Diocletian gefunden <sup>11</sup>. Die Münzfunde verschiedener Grabungen der letzten Jahre lassen auf eine Siedlungskontinuität schließen; an einigen Orten setzen die Münzreihen sogar erst nach 260 ein <sup>12</sup>. So müssen wir hier doch wohl annehmen, daß das

<sup>6</sup> Vgl. zur Datierung Th. Pekáry, Zur Datierung der Divus Augustus Pater/Providentia-Prägungen, SM 15, 1965, H. 59, 128 ff. Für einen Ansatz in die Zeit des Caligula spricht auch, daß von diesem Kaiser keine Münze gefunden wurde (abgesehen von solchen für Germanicus). Auch in Augst sind die Prägungen des Caligula nicht sehr häufig. In Vindonissa hingegen überwiegen die Caligula-Münzen diejenigen des Claudius (C. M. Kraay, a. O. 7 und 25). Möglicherweise hängt diese Tatsache mit der Geldversorgung des Heeres zusammen. Ganz allgemein kann aber aus dem Vergleich mit claudischen Gründungen (vgl. etwa Hofheim: E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus, Wiesbaden 1913, 98 ff. und Burghöfe: G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe, Berlin 1959, 24 ff.) der Schluß gezogen werden, daß die Divus Augustus-Asse zur Hauptsache den claudischen Münzumschlag bestimmten.

<sup>7</sup> H. R. Wiedemer, a. O. 56.

<sup>8</sup> F. Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit, Basel 1948<sup>3</sup>, 252 f.

<sup>9</sup> Dieses wurde im Herbst 1964 entdeckt (H. R. Wiedemer, a. O. 59 und Ur-Schweiz 29, 1965, H. 4, 66 ff.). Die Grabung soll fortgesetzt werden; die Funde sind noch nicht ausgewertet.

<sup>10</sup> Grabung 1933/34: P. Ammann-Fehr, Eine römische Siedlung bei Lenzburg, Anz. f. Schweiz. Altertumsk. 38, 1936, 13 f. Grabung 1950: W. Drack, Die Ausgrabungen in Lenzburg-Lindfeld im Jahre 1950, Lenzburger Neujahrsblätter 1952, 42 ff., 51 ff.

<sup>11</sup> P. Ammann-Fehr, a. O. 14.

<sup>12</sup> So bei der römischen Villa beim Görbelhof in Rheinfelden (Argovia 75, 1963, 35 ff. und 53 f.). Auch erst nach 260 sind die Münzfunde von Bubendorf BL und der Schauenburgfluh BL anzusetzen; sie reichen bis in die Mitte des 4. Jh. und sind als Opfermünzen zu betrachten. (Beide Ausgrabungen sind noch nicht publiziert. Sie standen unter der Leitung von Th. Strübin, Liestal.) Kontinuierliche Münzreihen über 260 hinaus finden wir an einigen Stellen in Augst, in neuerer Zeit etwa bei der Grabung auf Sichelten (9 Antoniniane von Gallienus bis Tetricus I.

Gelände erst in der Mitte des vierten Jahrhunderts zeitweilig wieder begangen wurde.

Numismatisch interessant sind vor allem die beiden Denare Nr. 71 und Nr. 90. Nr. 71 ist ein gefütterter, hybrider Denar des Domitian. Die Vorderseite zeigt zur rückläufigen Inschrift IMP CAES DOMITIANVS AVG PM den Kopf des Domitian mit Lorbeerkrantz nach rechts (Typ RIC 11 ff., Rom, geprägt 81–83); die Rückseite zur Umschrift TR P VIII IMP XV COS VII PP einen Gefangenen vor einer Trophäe kniend, die aus Rüstung, Helm, Schild und zwei gekreuzten Schwertern besteht (RIC Titus 17, Rom, geprägt 79). Es ist unmöglich, daß diese beiden Stempel zur gleichen Zeit in der Münzstätte verwendet wurden. Zwischen der letztmöglichen Anwendungszeit des Rückseitenstempels und der ersten des Vorderseitenstempels liegen im besten Falle zwei Jahre. Entweder handelt es sich um ein grobes Versehen in der Münzstätte oder um ein Produkt antiker Falschmünzerei (Abb. 2). Nr. 90, ebenfalls ein gefütterter Denar, zeigt zur Umschrift HADRIANVS AVGVSTVS auf der Vorderseite den Kopf Hadrians mit Lorbeerkrantz nach rechts (Typ der 123–128 geprägten Denare). Die Rückseite hat die Umschrift SPQR OPTIMO PRINC, im Abschnitt SALVS und, nicht sicher erkennbar, AVG; dazu Salus nach links sitzend, Altar mit Schlange<sup>13</sup>. Es ist offensichtlich, daß es sich bei der Rückseite um die Imitation einer Traiansmünze handelt; bei Traian hat aber der entsprechende Typ nicht SALVS AVG im Abschnitt. Vielleicht handelt es sich bei dieser Münze um eine provinzielle Prägung<sup>14</sup> (Abb. 3).

Kurz sei noch auf die barbarischen Imitationen der Altarserie von Lugdunum (Nr. 18 und 19) und des Minerva-As des Claudius (Nr. 44 und 45) hingewiesen. Sie



Vgl. G. Th. Schwarz, Ein neuer gallo-römischer Tempel in Augst, Ur-Schweiz 23, 1959, H. 1, 9.) und Kurzenbettli-Grabung 1964/65 (9 Münzen von Gallienus bis Diocletian) und in Vindonissa (zum Beispiel Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1961/62, 54). Es ist sicher verfrüht, aus dieser kleinen, örtlich und zeitlich beschränkten Aufzählung Schlüsse etwa auf die Besiedlungsgeschichte ziehen zu wollen; aber es wäre immerhin lohnend, die Münzfunde dieser Epoche (Siedlungsfunde, Villenfunde, Opfermünzen und Münzdepots) einmal genauer zu verfolgen.

<sup>13</sup> Als Parallele sei der Dupondius aus der Sammlung Trau angeführt (P. L. Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts. Bd. 2, Stuttgart 1933, 225, Nr. 20): Vs. IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG E D P, Rs. SPQR OPTIMO P SC, Salus n. l. sitzend, Altar mit Schlange.

<sup>14</sup> Vielleicht trifft diese Deutung auch für die in Anm. 13 erwähnte Münze zu. Als weiteres Beispiel sei aus Augst der As des Domitian genannt, der eine Titus-Rückseite hat (Ausgrabung 1961 Insula XXXI, noch nicht publiziert). Der Stil, vor allem der Rs., unseres Denars ist nicht eigentlich barbarisch, aber etwas unbeholfen. Er läßt auf jeden Fall erkennen, daß keine stadtrömischen Stempel verwendet worden sind.

gehören zum typisch frühkaiserzeitlichen Geldumlauf<sup>15</sup>. Und der Kuriosität halber mag schließlich erwähnt werden, daß zwei der Rivalen im Dreikaiserjahr, Galba und Vitellius, je mit einer Münze aus der spanischen Münzstätte Tarraco vertreten sind (Nr. 52 und 53).

### Münzverzeichnis<sup>16</sup>

#### Römische Republik

1	Denar vor 31 v. Chr.		Sydenham CRR 1223	Marcus Antonius
2	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		
3	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
4	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
5	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
6	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert
7	As 1. Jh. v. Chr.	Rom		halbiert, Einschlag!

#### Augustus

8	Denar 8–6 v. Chr.	Lugdunum	RIC 348	Münzmeister-As
9	As	Rom	unbest.	Münzmeister-As, halb.
10	As	Rom	unbest.	Schlagmarke TIB · IM
11	Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Nemausus	RIC p. 44	Kraft II <sup>17</sup>
12	Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Nemausus	RIC p. 44	halbiert, Kraft II
13	Dup. 10 v. Chr. bis 10 n. Chr.	Nemausus	RIC p. 44	halbiert, Kraft II?

#### Altarserie von Lugdunum

14	As 12–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 370	Kraft II/2 b Schlagmarke AVG
15	Semis 12–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 371	Kraft II/2 b
16	As 9–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 368/70	Kraft II/2
17	As 9–14 n. Chr.	Lugdunum	RIC 368/70	Kraft II/2
18	As		unbest.	barbarisch, Altar-Typ Tiberius
19	As		unbest.	barbarisch, Altar-Typ Tiberius

#### Tiberius

20	As 22/23	Rom	RIC 26	für Drusus
21	As 34–37	Rom ?	RIC 1	für Divus Augustus
22	As 34–37	Rom ?	RIC 3	für Divus Augustus
23	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
24	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
25	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
26	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
27	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
28	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
29	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
30	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
31	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
32	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
33	As nach 22	Rom ?	RIC 6	für Divus Augustus
34	As tiberisch	Rom ?	unbest.	für Divus Augustus
35	As spättiberisch	Rom ?	RIC 32	für Agrippa

<sup>15</sup> C. M. Kraay, a. O. 27 und 37 f.

<sup>16</sup> Die Münzen wurden von Herrn Accola im Labor des Vindonissa-Museums in Brugg konserviert. Für die Reinigung der Silbermünzen wurde verdünnte Ameisensäure verwendet, für die Bronzemünzen zum Teil ein Natronbad, zum Teil Komplexon. Der Erhaltungszustand der Münzen ist verhältnismäßig gut.

<sup>17</sup> Kraft = K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern, Bonner Jahrb. 155/56, 1955/56, 95 ff.

Caligula					
36	Sest.	37–41	Rom	RIC 42	für Agrippina
37	As	37–38	Rom ?	RIC 44	für Germanicus
38	Dup.		Rom	RIC 36 (Tib)	für Germanicus, halb.
39	Dup.		Rom	RIC 36 (Tib)	für Germanicus
Claudius					
40	As	41–44	Rom	RIC 66	
41	As	41–44	Rom	RIC 66	
42	As	41–54	Rom ?	RIC 66	
43	Quadr.	41/42	Rom	RIC 72	
44	As				barbar., Minerva-Typ
45					barbar., Minerva-Typ
Nero					
46	Sest.	64–66	Rom	RIC 110	
47	As	64–68		RIC 319 ff.	halbiert, Victoria-Typ
48	As	66–68	Lugdunum	RIC 329	
49	As	66–68	Lugdunum	RIC 329	
50	As	64–68	Rom ?		Ianustempel (?) halb.
51	As			unbest.	verstümmelt
Galba					
52	Denar	68–69	Tarraco	RIC 84	
Vitellius					
53	As	69	Tarraco	RIC 4	
Vespasian					
54	Denar	69–71	Rom	RIC 4	
55	Sest.	70–79	Rom	RIC 427	
56	As	71	Lugdunum ?	RIC 500	
57	As		Rom ?	unbest.	Fortuna ?
58	As		Rom ?	unbest.	Fortuna
59	Dup.		Rom ?	unbest.	Victoria n. r.
60	As	77/78?	Rom	RIC 791 (?)	COS V (?) f. Domitian (als Caesar)
61	As	72–79	Rom	unbest.	für Domitian (als Caesar)
Titus					
62	As (?)	79–81	Rom	unbest.	für Domitian (als Caesar)
Domitian					
63	As	81	Rom	RIC 237	
64	As	86	Rom	RIC 332	
65	As	88/89	Rom	RIC 372	
66	Sest.	88	Rom	RIC 376	
67	Dup.	90/91	Rom	RIC 392	
68	Dup.	90/91	Rom	RIC 393	
69	As	90/91	Rom	RIC 394 oder 395	Moneta oder Fortuna
70	Dup.	95/96	Rom	RIC 420 (?)	
71	Denar	81–83			hybrid, Abb. 2
72	As	84–96	Rom	unbest.	Virtus n. r.
Nerva					
73	As	96	Rom	RIC 64	
74	Sest.	97	Rom	RIC 93	
75	As	97	Rom	RIC 98	

Traian					
76	Denar	103/104	Rom	RIC 154	
77	Dup.	98/99	Rom	RIC 385	
78	Dup.	99/100	Rom	RIC 411	
79	As	101/102	Rom	RIC 434	
80	Dup.	103–111	Rom	RIC 509 (?)	
81	Dup.	103–111	Rom	RIC 545	
82	Dup.	114–117	Rom	RIC 676	
84	As	früh		unbest.	
84	As	98–117	Rom	unbest.	
Hadrian					
85	As	121/122	Rom	RIC 616 b	
86	As	125–128	Rom	RIC 662	
87	As	134–138	Rom	RIC 795 (?)	
88	As	134–138	Rom	RIC 839 (?)	
89	As	134–138		RIC 976	
90	Denar	123–128	Prov.-Präg.		gefüttert, Abb. 3
91	Dup.	117–122	Rom	unbest.	Virtus n. r. stehend
92	As		Rom	unbest.	
Antoninus Pius					
93	Dup.	152/153	Rom	RIC 907	
94	Dup.	153/154	Rom	RIC 920	
95			Rom?	unbest.	Victoria n. l. Kupferkern eines gefütterten Denars (?)
96				unbest.	
97	Sest.			unbest.	
98	As			unbest.	
99	Dup.	141–161	Rom	RIC 1157	für Diva Faustina I
100	As	141–161	Rom	RIC 1192 a	für Diva Faustina I
101	Sest.	145	Rom	RIC 1244	für Marcus Aurelius (als Caesar)
Marcus Aurelius					
102	Sest.	161/162	Rom	RIC 836	
103	Sest.			unbest.	
104	As	162–163	Rom	RIC 1341 var. BMC 1062	für L. Verus
105	Sest.	165 (?)	Rom	RIC 1432 (?)	für L. Verus
106	As	161–175	Rom	RIC 1636	für Faustina II
107			Rom	RIC 1715	für Diva Faustina II
Septimius Severus					
108	Sest.	195/196	Rom	RIC 706 oder 709	TR/P III oder IV
109	Denar	196–211	Rom	RIC 556	für Iulia Domna
110	Denar	196–202	Laodicea	RIC 648	für Iulia Domna, Abb. 4
111	Sest.	196–211 (?)	Rom	RIC 856 (?)	für Iulia Domna
Caracalla					
112	Denar	205	Rom	RIC 81	
Elagabal					
113	Denar	220	Rom	RIC 27	Abb. 5
114	Denar	218–222	Rom	RIC 146	
115	Denar	218–222	Rom	RIC 161	



Severus Alexander				
116	Sest. 231–235	Rom	RIC 642	
117	Denar		unbest.	Göttingen n. l. stehend
Gordianus III				
118	Ant. 241–243	Rom	RIC 86	
Valentinianus I				
119	AE 3 367–375	Rom	CHK II/718	<u>I</u> R. QVARTA
Spättrömische Kleinbronzen				
120	AE 3 341–346	Arelate	unbest.	VICTORIAE-Typ <u>P</u>
121	AE 3 2. H. 4. Jh.		unbest.	PARL (?) SALVS- REIPUBLICAE-Typ
Neuzeit				
122	1622	Bern		
123	4 Kreuzer 1765	Bern		
124	4 Kreuzer 1776	Bern		
125	1622	Zürich		

Unbestimmbar: 6 Münzen

## MÜNZFUNDE BEI KIRCHENGRABUNGEN IN DER SCHWEIZ

Erich B. Cahn

### I. Grabungen der Jahre 1964/65

(Leitung der Grabungen: Dr. H. R. Sennhauser, Basel)

Herr Dr. H. R. Sennhauser, Basel, von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege mit der Leitung von Kirchengrabungen beauftragt, hat mich freundlicherweise aufgefordert, die bei diesen Grabungen gar nicht selten aufgefundenen Münzen jeweilen zu bestimmen und zu publizieren; dies soll von nun an jährlich im Rahmen der Schweizer Münzblätter geschehen, sofern der Umfang eines solchen Fundes den Rahmen dieser Zeitschrift nicht sprengt.

Die Einteilung dieser Publikationen soll zu Beginn angegeben werden: zuerst werden Fundort und -zusammenhänge festgehalten, dann erfolgt die Katalogisierung der Münzen, und am Schluß wird kurz aufgeführt, was der Fund auszusagen hat, falls er überhaupt zu Bemerkungen Anlaß gibt. Die Numerierung der Fundobjekte erfolgt durchlaufend in einem Jahr. Die mit \* bezeichneten Stücke sind abgebildet.

### BIBLIOGRAPHIE

- C. Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde. 1846.  
 F. Blatter, Die Zeitfolge der Berner Pfennige. SNR 1925, S. 367 ff.  
 E. Cahn, Catalogue des monnaies suisses I: Fribourg. 1959.  
 L. Coraggioni, Münzgeschichte der Schweiz. 1896.  
 D. Dolivo, Catalogue des monnaies suisses II: Les monnaies de l'évêché de Lausanne. 1961.  
 F. Exter, Versuch einer Sammlung von Pfälzischen Münzen und Medaillen. 1768.